

SCHLACHTHAUS THEATER

Telekratische Telenovela

Die Gruppe 400asa zeigt im Schlachthaus Theater Bern eine unterhaltsame Mediensatire in Telenovella-Format.

Betrachtet man die momentane Präsenz von 400asa in Bern, könnte man meinen, es sei ein Festival des Kollektivs im Gange. Nach dem «Bus» von Lukas Bär-fuss am Auawirleben folgte das Kinderstück «Gah uf Nangijala», und nächsten Monat spielt die Truppe erneut ihre «Italienische Nacht» von Horváth. Mit diesem Stück begann vor zehn Jahren der Erfolg der freien Schweizer Theatergruppe. Daher feiert sie dieses Jahr Jubiläum und präsentiert auf einem Hochglanz-Leporello ihr vielfältiges Theaterschaffen.

Über Leichen zum Erfolg

Das Team um den Regisseur Samuel Schwarz lädt zu «lustvoll-politischem Hauptstadttheater» ein und hat auf seiner Homepage die «Vision für ein Hauptstadttheater Bern 2012» parat. Zurzeit zeigt 400asa im Schlachthaus Theater Bern die Wiederaufnahme des Stücks «Der Sender. Ein Schmusikal» – sowohl mit neuer Besetzung als auch

mit inszenatorischen Veränderungen auf der Bühne.

2011 sinken bei einem TV-Sender die Einschaltquoten. Offenbar kann das Format «Die schönsten Krebsstode live begleitet» nicht helfen. Soll nun der Nachrichtensprecher Vandenberg (Samuel Streiff) vor laufenden Kameras Selbstmord begehen oder wird eher Ginevra Höchst (Wanda Wylowa) mit der Doku über die rechtsradikale toskanische Runenfront mit Prinz Harry an der Spitze den Sender retten? Der Direktor mit Burnout (Julian M. Grünthal) und seine machtgierige Assistentin (Meret Hottinger) sehen die Lösung zunächst in der Entlassung des stets loyalen Johannes (Jaap Achterberg). So wird das Worst-Case-Szenario eines von privaten Investoren abhängigen Medienunternehmens durchgespielt und interne Probleme einer Fernsehredaktion in Form einer witzigen und temporeichen Telenovella-Satire auf die Bühne gebracht: Vorstandssitzungen, Umstrukturierungen, Affären unter Arbeitskollegen, über Leichen gehen zum Erfolg.

Intelligent und komisch

Der Zürcher Autor Tim Zulauf liess sich für den «Sender» von

Sidney Lumets Film «Network» inspirieren und kreierte mit dem Ensemble intelligent-komische Wortkaskaden von politischer Brisanz, die das Infotainment dekonstruieren. Schade, dass der Text an einigen Stellen in Trivialitäten vom bösen Fernsehen mündet: Fernsehen sagt nicht die Wahrheit, und seiner Illusion darf man einfach nicht trauen.

Glanz der TV-Sternchen

Die Inszenierung von Regisseur Samuel Schwarz liefert solchen Textstellen jedoch Überzeugungskraft. Das telegene Ensemble wird in einen schwarzen Raum ohne Bühnenbild und Requisiten geworfen und meistert die Leere mit bestechender Präsenz. Unterstützt wird es durch Geräuschkulissen, welche die Schauplätze entstehen lassen, durch die Musik des gebürtigen Biellers Michael Sauter. Soul, Swing oder Cha-Cha-Cha begleiten die gesungenen und getanzten Showeinlagen des Schmusikals und widerspiegeln dabei den Glanz und Glamour der vermeintlichen TV-Sternchen.

MAGDALENA NADOLSKA

Vorstellungen: 22. und 23. Mai, 20.30, www.schlachthaus.ch, www.400asa.ch